

Immer der Hundenasen nach

Nasensuche macht nicht nur Spaß, sondern fördert auch die Tiere. Beim Aktionstreff in Neuenmarkt lernen die vierbeinigen Freunde mit Schnüffelspielen den richtigen und gezielten Einsatz ihres sensiblen Riechorgans.

Von Gabriele Fölsche

Neuenmarkt – Schnüffelspiele mit dem Hund standen beim Aktionstreff des Vereins „Hundepower auf 4 Pfoten“ in Neuenmarkt auf dem Programm. Hundetrainerin Christine Ströhlein veranschaulichte, wie man seinen Vierbeiner auch in der Wohnung sinnvoll beschäftigen kann. Doch das Spiel mit der Suche muss Regeln haben, betont die 43-Jährige. Und dem Tier müsse nach und nach vermittelt werden, wonach es suchen soll. Nach der Theorie, die Ströhlein anschaulich vermittelte, setzten die Hundefreunde das Gehörte mit ihren Tieren in die Praxis um.

„Nasensuche ist nicht nur eine tolle, artgerechte Beschäftigung, die allen Hunden Spaß macht und uns Menschen nur staunen lässt, sondern sie besitzt auch viele weitere positive Nebeneffekte“, führte Christine Ströhlein zu Beginn aus. Die 43-Jährige erklärt: „Der Einsatz der Nase gibt dem Hundehirn etwas zu tun und fördert das konzentrierte Arbeiten und den Grundgehorsam. Nasensuche lastet den Hund aus, ohne ihn zu sehr aufzuputschen.“

Einstieg ins Schnüffeln

Ströhlein zitierte die norwegische Spezialistin Anne Lill Kvam: „Ein geübter Hund kann zwei Sandkörner auf einem 500 Meter langen, 50 Meter breiten und 50 Zentimeter tiefen Sandstrand wieder finden.“ Die Schnüffelspiele sind der Einstieg in die Nasensuche, die später ausgeweitet werden kann zur Menschensuche oder



Ströhlein zitiert die norwegische Spezialistin Anne Lill Kvam: „Ein geübter Hund kann zwei Sandkörner auf einem 500 Meter langen, 50 Meter breiten und 50 Zentimeter tiefen Sandstrand wieder finden.“ Die Schnüffelspiele sind der Einstieg in die Nasenarbeit, die später ausgeweitet werden kann zur Menschensuche oder Fährtenarbeit, erklärt Ströhlein.

Doch für die zwölf Halter ging es nicht um den Perfektionismus, sondern um die artgerechte Beschäftigung und psychische Auslastung ihrer Tiere. Und diese lagen geduldig zu Füßen ihrer Herrchen und Frauchen und harten geduldig der Dinge, die da kommen mögen. Nein, alle nicht: Der einjährige Border-Terrier Frodo fand in seinem Nachbarn, den stattlicher Leonberger Vigos, einen tollen Spielgefährten. Das unterschiedliche Paar – 30 gegen 80 Zentimeter – 54 gegen sieben Kilogramm, erinnern an zwei Lausbuben auf der letzten Schulbank.

Erst später in die Natur

Über die beiden Rüden im Flegelalter konnte die kleine Französische Bulldogge Kira, die mittlerweile auf dem Schoß ihres Frauchens Platz genommen hatte, nur die übergroßen Ohren spitzen. Doch auseinander gesetzt wird von Christine Ströhlein in Neuenmarkt niemand. Und sie fährt unbeirrt mit ihren Ausführungen fort: „Sucharbeit, die später auch in der Natur durchgeführt werden kann, beginnt man am sinnvollsten in der Wohnung.“ Christine Ströhlein erklärt: „Dort sind die Tiere weniger Reizen ausgesetzt als draußen.“

Der Kurs begann mit einer einfachen Übung: Kommando „sitz“, dann wurde vor den Augen des Hundes ein Leckerli abgelegt, um danach mit dem Kommando „such“ die Nasenarbeit zu starten. Für das erfolgreiche Auffinden erhielt der Vierbeiner viel Lob.

Voller Einsatz nötig

Etwas schwieriger gestaltete sich dann die Suche auf einem gemusterten Tuch, bei der schon etwas mehr Konzentration und der volle Einsatz des Riechorgans gefordert war. Anschließend wurde in einem Korb mit kleinen Plastikflaschen ein „Gutsi“ versteckt, das die zwei Beagle Aymie und Colin mit Hingabe und ohne Angst herauswühlten.



Lob für eine perfekte Suche: Christine Ströhlein ist stolz auf ihren Paco.

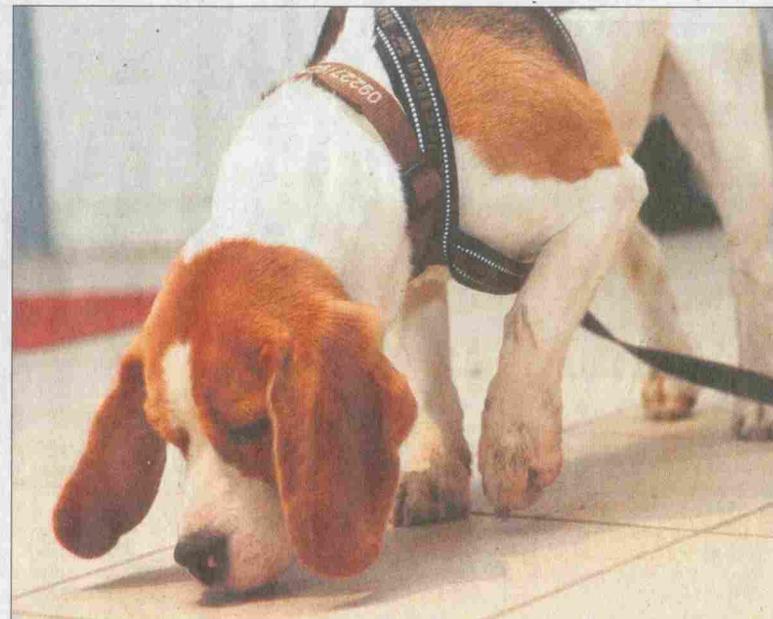
Fotos: Fölsche



Frodo erschnüffelt die Leckerli im Körbchen. Der Leonberger Vigos schaut zu.

Die Steigerung war eine Konditionierung auf bestimmte Gegenstände. „Will man, dass der Vierbeiner einen Schlüssel sucht, legt man diesen auf den Boden und daneben ein Leckerli. Später wird der Schlüssel in der Wohnung versteckt und die Belohnung erfolgt aus der Hand“, erklärt Ströhlein. Sie sagt: „Es sollte vorher überlegt sein, wie der Hund den Fund anzeigen soll. Soll er diesen bringen oder finden und daneben Platz machen oder eher bellen“, erklärt die Hundetrainerin.

Die Anforderungen steigen schließlich mit einem Hunde-Memory. Bierfilze werden mit nicht stechenden Gerüchen versehen und bei der Aufforderung an den



Aymie nimmt die Fährte auf: Der feinen Nase der Beagle-Hündin kann so schnell niemand etwas vormachen.

Hund zum Suchen benannt. „Wichtig ist: So lange ihr Hund sucht, unterbrechen sie ihn nicht durch Ansprache“, erklärt die 43-Jährige.

Würstchen am Seil

Und auch das Spuren legen kam an diesen Abend zu Sprache. Im Neuenmarkter Hundeverein passiert dies mit einem Würstchen, das an einem Seil befestigt und am Boden entlang geschleift wird. Diese Disziplin erfüllt die Labradorhündin Boni von Sandra Griefshammer aus Mainleus mit Bravour. „Ich habe mit meiner Hündin auch schon Mantrailing, das heißt die Suche nach Menschen, absolviert“, sagt die

42-Jährige, die ihren Liebling jetzt kräftig lobt.

Die Schnüffelspiele haben Spaß gemacht, da waren sich am Ende alle Herrchen und Frauchen einig. Und für ihre vierbeinigen Freunde wird es nicht die letzte Nasenarbeit gewesen sein.

Info

■ Der Verein „Hundepower auf 4 Pfoten“ bietet neben den Schnüffelnasen noch viele weitere Trainingseinheiten an.

■ Informationen gibt es im Internet unter www.dschungelparadies.de/4pfoten.